

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Klinik Bassum

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 28.08.2009 um 09:00 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Innere Medizin
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Allgemein- und Visceralchirurgie
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[2].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[2].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[2].11	Apparative Ausstattung
B-[2].12	Personelle Ausstattung
B-[3]	Plastische- und Handchirurgie
B-[3].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[3].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[3].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[3].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[3].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[3].6	Diagnosen nach ICD
B-[3].7	Prozeduren nach OPS
B-[3].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[3].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[3].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[3].11	Apparative Ausstattung
B-[3].12	Personelle Ausstattung
B-[4]	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
B-[4].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[4].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[4].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[4].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[4].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[4].6	Diagnosen nach ICD
B-[4].7	Prozeduren nach OPS
B-[4].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[4].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[4].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[4].11	Apparative Ausstattung
B-[4].12	Personelle Ausstattung
B-[5]	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
B-[5].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[5].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[5].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[5].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[5].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[5].6	Diagnosen nach ICD
B-[5].7	Prozeduren nach OPS
B-[5].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[5].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[5].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[5].11	Apparative Ausstattung
B-[5].12	Personelle Ausstattung
B-[6]	Anästhesiologie und Intensivmedizin
B-[6].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[6].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[6].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[6].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

- B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].6 Diagnosen nach ICD
- B-[6].7 Prozeduren nach OPS
- B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[6].11 Apparative Ausstattung
- B-[6].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: St. Ansgar Klinikverbund - Klinik Bassum

St. Ansgar Klinikverbund - Gesundheitsversorgung im Landkreis Diepholz

Der St. Ansgar Klinikverbund vereint die vier Kliniken Bassum, Diepholz, Sulingen und Twistringen unter einem Dach. Durch den Zusammenschluss der vier Häuser ist es möglich geworden, den Bürgern und Bürgerinnen des Landkreises eine optimale medizinische Versorgung anzubieten.

Die Kompetenzzentren

Die Kliniken des St. Ansgar Klinikverbundes sind moderne, innovative Einrichtungen im Gesundheitswesen und bieten ein breites medizinisches Leistungsspektrum.

Die Kliniken des St. Ansgar Klinikverbundes sind Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung mit vier medizinisch hochleistungsfähigen Einrichtungen. Die Kliniken verfügen über Fachabteilungen, die sich durch medizinische Versorgungsschwerpunkte zu angesehenen Kompetenzzentren entwickelt haben. Wenn es aus fachärztlicher Sicht notwendig ist, sorgen wir für eine schnelle und unkomplizierte Mitbehandlung der Patienten durch unsere Spezialisten in unserem Klinikverbund. So ist jede Klinik einerseits Spezialist und andererseits Portal des anderen, um für unsere Patienten eine optimale Behandlungsqualität zu gewährleisten und in Zukunft kontinuierlich zu verbessern.

Belegärzte und Kooperationen mit anderen Anbietern im Gesundheitsbereich erhöhen die medizinische Versorgung unserer Patienten im stationären und ambulanten Bereich.

Anspruch und Leitbild

Die hohe Professionalität unserer über 1.000 Mitarbeiter, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, ein respektvoller Umgang miteinander und vor allem die Wertschätzung eines jeden Patienten bilden die Grundpfeiler für den Erfolg unseres Klinikverbundes, dessen Träger die Alexianer-Brüdergemeinschaft ist. Die Alexianer Brüdergemeinschaft ist ein traditionsreicher katholischer Krankenpflegeorden, der seinen christlichen Anspruch als Unternehmensphilosophie in seine Häuser weiterträgt. Dementsprechend lautet auch der Leitsatz des St. Ansgar Klinikverbundes:

„Gut mit Menschen umgehen“ - ein Leitmotiv, das unsere Mitarbeiter in ihrem täglichen Handeln gerne umsetzen.

Transparenz und Vergleichbarkeit

Der vorliegende Qualitätsbericht hat mehrere Ziele und richtet sich an mehrere Zielgruppen. Adressaten des Berichtes sind sowohl die Krankenkassen, die Ärzteschaft als auch die Patienten. Die Intention des Qualitätsberichtes ist es, den genannten Zielgruppen einen Überblick über das Leistungsspektrum und die Leistungsfähigkeit unserer Krankenhäuser zu vermitteln. Der Qualitätsbericht schafft damit Transparenz und Überprüfbarkeit in der deutschen Krankenhauslandschaft. Kostenträger, zuweisende Ärzte und Patienten bekommen mit dem Qualitätsbericht ein Instrument an die Hand, das helfen soll, das für sie richtige Krankenhaus auszusuchen. Der Qualitätsbericht macht das Leistungsniveau unserer Krankenhäuser durchschau- und nachvollziehbarer und ist eine wertvolle Informations- und Entscheidungshilfe bei der Wahl der richtigen Behandlung.

Mit den vorliegenden objektiven Daten, die die Kliniken des St. Ansgar Klinikverbundes vergleichbar machen, können Kostenträger, Ärzte und Patienten anhand konkreter Daten und Fakten erkennen, wie leistungsstark ein bestimmtes Krankenhaus ist, und können objektiv Informationen abfragen.

Gesetzliche Vorgabe

Im § 137 des V. Sozialgesetzbuches macht der Gesetzgeber den rund 2.050 deutschen Akutkrankenhäusern verbindlich die Auflage, alle zwei Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen. Der vorliegende Qualitätsbericht entspricht diesen gesetzlichen Vorgaben.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Gerold Kammeyer	QMB	05442 - 87909 941	05442 - 87909 209	g.kammeyer@st-ansgar-klinikverbund.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Sabine Groß	Presse-Referentin	05442 - 87909 951	05442 - 87909 209	s.gross@st-ansgar-klinikverbund.de
Georg Beuke	Presse-Referent	04243 - 415 30801	04243 - 415 30809	g.beuke@st-ansgar-klinikverbund.de

Links:

www.st-ansgar-klinikverbund.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführer Ralf Gronemeyer und Thomas Pilz, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

St. Ansgar Bassum - Sulingen GmbH

Marie-Hackfeld-Strasse 6

27211 Bassum

Telefon:

04241 / 810

Fax:

04241 / 81801

E-Mail:

bassum@st-ansgar-klinikverbund.de

Internet:

<http://www.st-ansgar-klinikverbund.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260320212

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Alexianer Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH / Landkreis Diepholz

Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Medizinische Strukturen

Klinik Bassum - Organisationsstruktur auf einen Blick

Die Klinik Bassum wird zentral gelenkt durch die Betriebsleitung. Ihr gehören an

- die Geschäftsführung (Herr Ralf Gronemeyer und Herr Thomas Pilz),
- der Ärztliche Direktor (Herr Dr. med. Heribert Bongartz) und
- die Pflegedienstleitung (Frau Brunhilde Ebenthal und Frau Anngeret Stieglitz)

Die Klinik Bassum ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung und umfasst sechs Fachabteilungen

1. Abteilung für Innere Medizin und Gastroenterologie (51 Betten)

Chefarzt Dr. med. Lothar Büstgens

Tel: 04241 - 81549 E-mail: l.buestgens@st-ansgar-klinikverbund.de

Behandlung aller gängigen Verfahren zu Erkrankungen der inneren Organe, wie Herz- und Gefäßerkrankungen, Magen- und Darmerkrankungen, Lungen-, Nieren-, Infektions- und Tumorerkrankungen. Notfallbehandlungen und intensivmedizinische Versorgung.

Darüber hinaus mit dem Schwerpunkt Krankheiten der Verdauungsorgane in der Zusammenarbeit mit der Allgemein- und Visceralchirurgie des Krankenhauses. Moderne Medizintechnik ermöglicht eine genaue Diagnostik und Therapie im gastroenterologischen Bereich.

2. Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie (40 Betten)

Chefarzt Dr. med. Georg Federmann

Tel: 04241 - 81146 E-Mail: g.federmann@st-ansgar-klinikverbund.de

Die Allgemein- und Visceralchirurgie versorgt mit ihren Colo-Rektalen Schwerpunkt Krankheiten der Verdauungsorgane, der Bauchhöhle und der Analregion (Proktologie). Desweiteren Bauchdeckenbrüche (Hernienzentrum), Krampfadern sowie der Schilddrüse (Schilddrüsenzentrum). Viele dieser Operationen werden minimal-invasiv (laparoskopische Operationen) mit modernen Verfahren der Operationstechnik durchgeführt.

Neben der Behandlung von Entzündungen in der Bauchhöhle liegt ein besonderer Schwerpunkt in der Operation (bösartiger) Geschwulsterkrankungen des Magen-Darm-Trakts. Diese Tumorchirurgie wird in enger Abstimmung mit der Gastroenterologie des Krankenhauses sowie erforderlichenfalls mit Onkologen und Strahlentherapeuten durchgeführt.

Einen zunehmend größerer Anteil an Operationen wird ambulant in Verbindung mit dem ambulanten Operationszentrum versorgt, bei gleicher Operations- und Behandlungssicherheit kann so der Komfort sofortiger häuslicher Umgebung angeboten werden.

3. Abteilung für Plastische- und Handchirurgie (18 Betten)

Chefarzt Dr. med. Norbert Grieb

Tel: 04241 - 81446 E-Mail: n.grieb@st-ansgar-klinikverbund.de

Die Abteilung deckt nahezu die gesamte Bandbreite der Plastischen- und Ästhetischen Chirurgie, Handchirurgie inklusive Handgelenksspiegelungen sowie Vorfußchirurgie ab, mit den Leistungsschwerpunkten in der komplexen Handchirurgie, im Bereich des Gesichtes, der Brust und des Rumpfes.

Die handchirurgischen Operationen beinhalten auch die Chirurgie an den peripheren Nerven, bei denen häufig mikrochirurgische Techniken unter Verwendung von Operationsmikroskop oder Lupenbrille zum Einsatz kommen.

In einer Allgemeinsprechstunde und in mehreren Spezialsprechstunden werden die Patienten fachlich beraten und ein individuell auf sie abgestimmter Behandlungsplan erstellt. Die Behandlung erfolgt je nach Notwendigkeit sowohl ambulant als auch stationär.

4. Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (16 Betten)

Leitender Belegarzt Dr. med. Michael Hippach

Tel: 04241 - 802790 E-Mail: m.hippach@st-ansgar-klinikverbund.de

Behandlung sämtlicher Erkrankungen der Frau. Eingriffe an der Gebärmutter, Eierstöcken, Eileitern (z.B. Gebärmutterentfernung) durch Bauchspiegelung. Gynäkologische Operationen am äußeren Genitale, Diagnostik und Operationen an der Brust, Intimchirurgie, Onkologische Operationen und ambulante Chemotherapie.

Darüber hinaus liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Diagnostik und Behandlung von Brustkrebserkrankungen. Durch ein abgestimmtes Behandlungskonzept und in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung der Plastischen Chirurgie des Hauses werden die Patientinnen umfassend behandelt. Im BrustZentrumBassum, einer Gemeinschaftseinrichtung des St. Ansgar Klinikverbundes und der gynäkologischen Gemeinschaftspraxis Dr. Michael Hippach, Frau Dr. Judith Herholz und Frau Dr. Gintare Kotke-Pakeltis arbeiten die genannten Einrichtungen mit vielen anderen an der Behandlung des Brustkrebses beteiligten Institute vertrauensvoll zusammen. Selbsthilfegruppen, die sich mit der Thematik befassen, sind als kompetente Partner mit in die Versorgung der Patientinnen einbezogen.

Das Leistungsspektrum der Geburtshilfe umfasst von der Feststellung der Schwangerschaft über die Schwangerschaftsvorsorge, Geburtsvorbereitungskurse für Frauen und Paare einschließlich Informationsabende und Kreißsaalbesichtigungen, Beratung bei Risikoschwangerschaften, der Wochenpflege, Rückbildungs- und Beckenbodengymnastik, Babymassagekurse bis zur der Still- und Ernährungsberatung eine umfassende medizinische Versorgung von Mutter und Kind vor, während und nach der Geburt.

5. Abteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2 Betten)

Leitender Belegarzt Dr. med. Faleh Zohbi

Tel: 04241 - 4343

Behandlung von Erkrankungen und Operationen im Hals-, Nasen- und Ohrenbereich, mit langjähriger Erfahrung bei Kindern und Jugendlichen.

6. Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chefarzt Dr. med. Wolfgang Grzibiela

Tel: 04241 - 81250 E-mail: w.grzibiela@st-ansgar-klinikverbund.de

Gewährleistung schmerzfreier Operationen und Eingriffe für die Patienten der Inneren Medizin, der Allgemein- und Visceralchirurgie, der Plastischen- und Handchirurgie, der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde durch moderne Narkoseverfahren. Anästhesiologische Überwachung während der Operationen und in der Aufwachstation. Betreuung der fachübergreifenden Intensivstation. Schmerztherapie. Intensivmedizinische Versorgung.

Die Klinik Bassum kooperiert mit Einrichtungen auf dem Krankenhausgelände

Radiologie-Zentrum Grafschaft Diepholz

Fachärzte für diagnostische Radiologie D.E. Wistuba & Dr. med. P. Fischer

Tel: 05441 - 97 28 60 E-Mail: info@radiologie-diepholz.de

www.radiologie-diepholz.de

Physikalische Therapie

Fred Wessels Physiotherapie GmbH

Tel: 04241 - 81810

Gynäkologische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Michael Hippach

Frau Dr. med. Judith Herholz

Frau Dr. med. Gintare Kotke-Pakeltis

Dr. med. Jörg Janzen

Tel: 04241 - 802790 E-Mail: info@brustzentrum-bassum.de

Dialysepraxis & Nephrologische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Petra Thiele-Ebbinghaus

Dr. med. Frank Lorenz

Tel: 04241 - 970497

GesundheitsCentrum Bassum GmbH

Marianne Niehaus

Fachärztin für Allg. Medizin / H-Ärztin

Tel: 04241 - 2369

Dr. med. R. Wangerin

Internist (Herz + Gefäßuntersuchung)

Holger Theek

Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Indergastroskopie

Tel: 04241 - 2428

Dr. med. Jürgen Falck

FA für Innere Medizin / Gastroenterologie

Tel: 04241 - 1312

Marcus Fürle

FA für Allgemein Medizin

Dr. med. Maik Lomp

Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie + Akupunktur

Tel: 04241 - 7276

Gemeinschaftspraxis

Dr. med. H.-M. Garving - Facharzt für Allgemeinmedizin

Dr. med. C. Lanzendörfer - Facharzt für Innere Medizin

Tel: 04241 - 1011

Ute Matzen

Andrea Vogt-Hunfeld

Krankengymnastik und Med. Trainingstherapie

Tel: 04241 - 802897

Hauskrankenpflegedienst Stecker GbR

Tel: 04241 - 7505

Sanitätshaus Wollborn

Tel: 04241 - 802894

Apotheke im GesundheitsCentrum - Inh. Johanna Martin

Tel: 04241 - 802785

Suchthilfe - Fachklinik Bassum

Eine Rehabilitationseinrichtung für alkohol- und medikamentenabhängigkeitskranke Menschen

Chefarzt Gunther Eichstädt

Klinikleitung Martin Hoppe

Tel: 04241 - 803000 E-mail: post@fachklinik-bassum.de

www.fachklinik-bassum.de

Für eine Vernetzung aus ambulanter und stationärer Kranken- und Rehabilitationsbehandlung sind hier 36 stationäre und 18 tagesklinische Behandlungsplätze für Suchtkranke verfügbar. Patientinnen und Patienten können nach der Akutbehandlung (Entgiftung) nahtlos in die Reha überwechseln. Auch die Suchtberatungsstellen sind in dieses Konzept eingebunden, damit die Nachsorge gesichert ist.

Deutsches Rotes Kreuz

DRK Rettungswache
Patiententransport und Notarzteinsätze
Tel: 05441 - 59220

und in der Onkologischen Zusammenarbeit der Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie mit den Praxen

Praxis für Hämatologie - Onkologie in Twistringen
Dr. med. Georg Weißenborn
Tel: 04243 - 602714

Praxis für Onkologie in Porta Westfalica
Frau Dr. med. Kreisel-Büstgens
Tel: 0571 -29222

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS10	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	Innere Medizin, Allgemein- und Visceralchirurgie	im Aufbau
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Allgemein- und Visceralchirurgie, Plastische- und Handchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
VS01	Brustzentrum	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Plastische Chirurgie	einschließlich Plastischer Chirurgie beim Mammacarcinom (Onkoplastik und Rekonstruktion) in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Plastische Chirurgie

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS15	Dialysezentrum	Innere Medizin, Allgemein- und Visceralchirurgie, Dialysepraxis & Nephrologische Gemeinschaftspraxis Dr. Petra Thiele-Ebbinghaus & Dr. Frank Lorenz	Praxis am Krankenhaus
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Innere Medizin, Allgemein- und Visceralchirurgie, Plastische Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
VS35	Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie	Plastische- und Handchirurgie, Allgemein- und Visceralchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe	einschließlich plastischer Mammachirurgie und tumoradaptierter Brustkrebsbehandlung in der Zusammenarbeit mit der Gynäkologischen Abteilung als Teil des Brustzentrums
VS00	Radiologie-Zentrum	Innere Medizin, Allgemein- und Visceralchirurgie, Plastische- und Handchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin und Radiologie D.E. Wistuba & Dr. med. P. Fischer	Praxis im Krankenhaus

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst, Trauerbegleitung, Abschiedsraum
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Vorträge und Informationsveranstaltungen, Besichtigung und Führungen (Kreißaal)
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA23	Cafeteria	
SA41	Dolmetscherdienste	durch eigene Mitarbeiter

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA40	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	
SA42	Seelsorge	
SA54	Tageszeitungsangebot	für Wahlleistungspatienten

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege

Der St. Ansgar Klinikverbund betreibt eine staatlich anerkannte Krankenpflegeschule mit insgesamt 81 Ausbildungsplätzen. Die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin / zum Gesundheits- und Krankenpfleger richtet sich nach den Vorgaben des Krankenpflegegesetzes vom 16.07.2003 und der dazugehörigen Ausbildungs- und Prüfungsordnung. Der Schulstandort ist Sulingen; ab November 2009 in Eydelstedt.

Der Betrieb der Krankenpflegeschule erfolgt im Verbund der vier Krankenhäuser. Die Kliniken Bassum, Diepholz, Sulingen und Twistringen bilden insgesamt eine breite Palette an praktischen Ausbildungsmöglichkeiten. Alle Schüler werden in allen Häusern eingesetzt. Neben den klinikinternen praktischen Ausbildungsbereichen und der Senioreneinrichtung WohnPflege St. Josef stehen der Krankenpflegeschule externe Kooperationspartner zur Verfügung (ambulante Pflegedienste, Reha - Einrichtungen).

Alle praktischen Einsatzbereiche weisen durch weitergebildete Praxisanleiter eine hohe Qualität der praktischen Ausbildung nach. Der theoretische Unterricht von 2.200 Unterrichtsstunden sowie klinischer Unterricht in den Krankenhäusern wird durch festangestellte Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe gewährleistet. Zusätzlich werden freie Dozenten in bestimmten Fächern eingesetzt. Jährlich zum 1. Oktober werden 27 Auszubildende eingestellt; ca. 20% der Schülerinnen und Schüler werden für den eigenen Bedarf ausgebildet. Der Rest findet Arbeitsstellen in und außerhalb des Landkreises gelegenen Krankenhäusern bzw. in ambulanten Pflegediensten oder Altenpflegeheimen.

Ausbildung in der Krankenpflegehilfe

Seit dem 1. Oktober 2006 bietet die INNOVA Privat-Akademie Osnabrück GmbH & Co. KG in Sulingen in den Räumlichkeiten der Krankenpflegeschule eine einjährige Ausbildung zur Krankenpflegehelferin / zum Krankenpflegehelfer an mit maximal 22 Teilnehmerinnen pro Kurs.

Die Ausbildung zur Krankenpflegehelferin / zum Krankenpflegehelfer in Sulingen wurde ermöglicht durch einen Kooperationsvertrag mit dem St. Ansgar Klinikverbund als Träger der praktischen Ausbildung und einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitsmarktservice des Landkreises Diepholz und den Jobcentern Sulingen, Diepholz und Syke auf Basis einer Bereitstellung von Bildungsgutscheinen. Die einjährige Ausbildung gliedert sich in ca. 620 Theorie- und ca. 1000 Praxisstunden. Hier werden die Grundkenntnisse der allgemeinen Krankenpflege vermittelt. Die praktische

Ausbildung finden in den Kliniken Bassum, Diepholz und Sulingen des St. Ansgar Klinikverbundes sowie in der Ambulanten Pflege statt.

Die INNOVA Unternehmensgruppe gehört seit 1985 zu den führenden Anbietern der beruflichen Fort- und Weiterbildung. Sie verfügt über eine langjährige Erfahrung in der beruflichen Qualifizierung für sozial-pflegerische Berufe.

Die Qualitätsstandards der INNOVA Privat-Akademie werden laufend überprüft; im Ergebnis mit der Zertifizierung durch die DQS (Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen) nach ISO 9001:2008

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage unter www.innova-pa.de

Kontakt wird unter osnabrueck@innova-pa.de bzw. Tel. 0541 - 58 20 60 ermöglicht.

Fort- und Weiterbildung

Der St. Ansgar Klinikverbund betreibt seit 2000 ein Fortbildungsinstitut an der Krankenpflegeschule in Sulingen mit dem Schwerpunkt

- der speziellen innerbetrieblichen Fortbildung und
- der allgemein fachbezogenen beruflichen Fortbildung.

Zielgruppe des Fortbildungsinstitutes sind alle Personen, die sich beruflich mit der Pflege von Menschen beschäftigen; Pflegende in Ambulanten Diensten sowie in Altenpflegeheimen.

Zur Durchführung der Seminare steht in den Räumen der Gesundheits- und Krankenpflegeschule ein speziell hierfür eingerichteter Unterrichtsraum zur Verfügung. Das Institut bietet Seminare zu Themen an, die vom Reanimationstraining über Gesprächsführung, Bobath Konzept, Umgang mit verwirrten Patienten, Burn out Prävention bis Betreuung von Sterbenden Patienten sowie Ethik Seminaren reichen.

Die breite Palette an Seminaren wird, ausgerichtet am Bedarf des Personals in den Krankenhäusern, in einem Jahresprogramm geplant und zu Beginn eines jeden Jahres veröffentlicht. Als besondere Weiterbildungsmaßnahme wird jedes Jahr in Zusammenarbeit mit dem Institut Freund & Overlander aus Hannover und der Krankenpflegeschule eine 5-wöchige Ausbildung zur/m Praxisanleiter/in durchgeführt.

Das Angebot erstreckt sich auch auf sogenannte „Inhouse - Seminare“, bei denen die geplante Fortbildung von Dozenten in der jeweiligen Einrichtung durchgeführt wird.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL00	Ärztliche Aus- und Weiterbildung	Abteilungsinterne Fortbildung, Klinisch-pathologische Konferenz, Hospitationen für auswärtige Kollegen (Hernienchirurgie), Demooperationen bei Symposien / Workshops, Symposien der Allgemein- und Visceralchirurgie (Hernienchirurgie)
FL00	Aus- und Weiterbildung in der Notfallversorgung	Im Rahmen der Maximalversorgung für Handverletzungen als von der Berufsgenossenschaft zugelassene Klinik zur Versorgung schwerer Handverletzungen.
FL00	Fortbildung für niedergelassene Ärzte	Durch spezielle Fachvorträge
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	Studien zu Leistenhernienchirurgie und chirurgischem Ultraschall
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	In der Plastischen- und Handchirurgie finden Hospitationen und Möglichkeiten zum Assistentenaustausch statt, zur Zeit mit der Berufsgenossenschaft und der Universitätsklinik Tübingen.
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	
FL00	Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Journalen	Durch die Fachabteilung Allgemein- und Visceralchirurgie, Chefarzt Dr. med. Georg Federmann, z.B. in european surgery

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB00	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegerin	in Kooperation mit der INNOVA Privat Akademie GmbH & Co KG Osnabrück

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

127 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

5869

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

12423

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	32,5 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	21,9 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	5 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	68,5 Vollkräfte	3 Jahre	21 Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	3,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,1 Vollkräfte	1 Jahr	5 Auszubildende in der Krankenpflegehilfe
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Krankenpflege im ambulanten OP-Bereich	5,3	3 Jahre	
Gesundheits- und Krankenpflege in der interdisziplinären Zentralen Aufnahme	7,2	3 Jahre	
Gesundheits- und Krankenpflege in der OP-Abteilung	11,8	3 Jahre	Anerkannte Fachweiterbildung: Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten, Operationsdienst; Zusatzqualifikation: Praxisanleiter
Gesundheits- und Krankenpflege in der Zentralsterilisation	3,1	3 Jahre	Zusatzqualifikation: Hygiene

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Innere Medizin

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Innere Medizin

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0100

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Büstgens, Lothar	Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin	04241 - 81246 l.buestgens@st- ansgar- klinikverbund.de	Andrea Arnkens	KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin :	Kommentar / Erläuterung:
VR15	Arteriographie	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin :	Kommentar / Erläuterung:
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin :	Kommentar / Erläuterung:
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VI35	Endoskopie	
VI20	Intensivmedizin	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR16	Phlebographie	
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	
VI27	Spezialsprechstunde	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP51	Wundmanagement	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA46	Getränkeautomat	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser, Tee, Kaffee
SA16	Kühlschrank	für Wahlleistungspatienten
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Begleitperson von Kindern bis 6 Jahren kostenlos, bei medizinischer Notwendigkeit (z.B. mit Bescheinigung Hausarzt) ebenfalls kostenlos; sonst kostenpflichtig möglich.
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	für Wahlleistungspatienten
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2456

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I50	177	Herzschwäche
2	I10	149	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
3	I48	144	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
4	F10	105	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol, Akutbehandlung Entgiftung
5	I21	103	Akuter Herzinfarkt
6	E86	95	Flüssigkeitsmangel

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	J20	84	Akute Bronchitis
8	K29	82	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
9	J44	78	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
10	J18	76	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
11	R55	68	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
12	A09	67	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
13	I20	57	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
14	I64	52	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet
15	I49	51	Sonstige Herzrhythmusstörung
16	G45	46	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
17	A46	43	Wundrose - Erysipel
18	E11	42	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
19	N30	39	Entzündung der Harnblase
20	R07	38	Hals- bzw. Brustschmerzen
21	I63	29	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
22	K52	26	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
23	K57	25	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
24	N39	24	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
25	K25	23	Magengeschwür
25	R42	23	Schwindel bzw. Taumel
27	K56	22	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
28	G40	20	Anfallsleiden - Epilepsie
29	T78	19	Unerwünschte Nebenwirkung
30	I44	18	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	638	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	1-632	486	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	3-200	309	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	1-440	294	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	8-390	261	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
6	1-650	172	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
7	8-831	132	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8	3-052	103	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
9	1-266	95	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
10	8-854	92	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
11	8-640	66	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
11	8-987	66	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
13	1-444	62	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
14	8-900	60	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
15	8-931	56	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
16	9-320	54	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
17	1-620	53	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
18	5-377	51	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
19	8-152	49	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
20	5-431	43	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
21	8-980	42	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
22	8-701	39	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
23	3-225	36	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
24	3-222	34	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
25	5-452	33	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
26	3-220	31	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
27	5-513	30	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
28	1-207	25	Messung der Gehirnströme - EEG
29	1-710	22	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
30	1-480	18	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochen mit einer Nadel

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Innere Ambulanz	• Doppleruntersuchung, Gastroskopie, Koloskopie, Sonographie (VI00)	Überweisung durch Vertragsärzte, Termine nach Vereinbarung
AM08	Notfallambulanz (24h)		• Internistische Notfallversorgung (VI00)	
AM07	Privatambulanz	Privatsprechstunde	• Privatsprechstunde, Privatbehandlungen (VI00)	Termine nach Vereinbarung

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	29	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-452	13	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	1-444	11	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
4	1-642	<= 5	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsendgänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
4	5-513	<= 5	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft nicht vorhanden

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	Ja	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograde- Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsendgänge mittels Röntgenkontrastmittel	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	in Kooperation mit Nephrologischer Gemeinschaftspraxis am Krankenhaus
AA00	Koloskop		Ja	Gerät zur Dickdarm-Spiegelung
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonog raphiegerät/Duplexsonographieg erät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	und Endosonographie
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüf ung		Ja	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11,8 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnisse Innere Medizin 3 Jahre
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF28	Notfallmedizin	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	26,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,8 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,7 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	in Kooperation mit niedergelassener Praxis
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP00	Seelsorge	
SP00	Sozialdienst	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	

B-[2] Fachabteilung Allgemein- und Visceralchirurgie

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemein- und Visceralchirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Federmann, Georg	Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie	04241 - 81146 g.federmann@st- ansgar- klinikverbund.de	Gisela Rohlfis	KH-Arzt

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemein- und Visceralchirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemein- und Visceralchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VC21	Endokrine Chirurgie	Schilddrüse
VR06	Endosonographie	Enddarm

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemein- und Visceralchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC00	Hernienchirurgie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VR02	Native Sonographie	
VC58	Spezialsprechstunde	Coloproktologische Sprechstunde, Herniensprechstunde, Schilddrüse Sprechstunde
VC24	Tumorchirurgie	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemein- und Visceralchirurgie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Psychoonkologische Beratung
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP51	Wundmanagement	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemein- und Visceralchirurgie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA46	Getränkeautomat	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser, Tee, Kaffee
SA16	Kühlschrank	für Wahlleistungspatienten
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Begleitperson von Kindern bis 6 Jahren kostenlos, bei medizinischer Notwendigkeit (z.B. mit Bescheinigung Hausarzt) ebenfalls kostenlos; sonst kostenpflichtig möglich.
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	für Wahlleistungspatienten
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1122

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K80	170	Gallensteinleiden
2	K40	103	Leistenbruch (Hernie)
3	K35	100	Akute Blinddarmentzündung
4	R10	71	Bauch- bzw. Beckenschmerzen

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
5	K56	53	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
6	K57	42	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
7	C18	34	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
8	K43	33	Bauchwandbruch (Hernie)
9	C20	19	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
10	E11	15	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
11	I83	13	Krampfadern der Beine
11	K52	13	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
11	T81	13	Komplikationen bei externen ärztlichen Eingriffen, auf Zuweisung
14	K42	12	Nabelbruch (Hernie)
14	K61	12	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
16	L05	11	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
17	I84	10	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
17	K59	10	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
17	L02	10	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
17	L03	10	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
21	A09	9	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
21	E04	9	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
21	K63	9	Sonstige Krankheit des Darms
24	K60	8	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
25	K25	7	Magengeschwür
25	S20	7	Oberflächliche Verletzung im Bereich des Brustkorbes
27	K66	6	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
27	K85	6	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
29	A04	<= 5	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
29	A46	<= 5	Wundrose - Erysipel

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-511	180	Operative Entfernung der Gallenblase
2	5-469	155	Sonstige Operation am Darm
3	8-930	143	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	5-530	121	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
5	5-541	118	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
6	5-470	105	Operative Entfernung des Blinddarms
7	8-931	92	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
8	8-910	85	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
9	5-455	82	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
10	8-980	79	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
11	1-650	68	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
12	5-572	67	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
13	1-632	51	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
14	5-893	49	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
15	1-694	33	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
16	5-536	32	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
17	5-513	31	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
18	1-440	28	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
18	3-225	28	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
18	8-810	28	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
21	5-895	27	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
22	5-454	25	Operative Dünndarmentfernung
22	8-190	25	Spezielle Verbandstechnik
24	1-444	24	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
24	5-534	24	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
26	5-385	22	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
27	5-484	21	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
28	8-701	20	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
28	8-987	20	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
30	5-542	19	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Bauchwand

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4- 6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-989	<= 5	Operative umfassende Behandlung bei schwerer Infektionskrankheit

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
-----	-------------------	------------------------------	-----------------	--------------------------

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Chirurgische Ambulanz	• Ambulante chirurgische Versorgung, Sprechstunden für Schilddrüse, Krampfadern, Hernien und Kolon-Proktologische Sprechstunde (VC00)	Überweisung durch Fachärzte für Chirurgie oder Orthopädie, Termine nach Vereinbarung
AM07	Privatambulanz	Privatsprechstunde	• Privatsprechstunde, Privatbehandlungen (VC00)	Termine nach Vereinbarung

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-812	644	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
2	5-810	284	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
3	5-530	220	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
4	5-385	147	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5	5-399	72	Sonstige Operation an Blutgefäßen
6	5-787	49	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
7	5-840	42	Operation an den Sehnen der Hand
8	5-493	40	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
9	5-534	33	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
10	5-897	27	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
11	1-697	25	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
12	5-056	23	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
13	5-811	16	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
14	5-401	13	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
15	5-852	12	Entfernen von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
16	5-491	11	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
16	5-492	11	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
18	5-535	10	Operativer Verschluss eines Magenbruchs

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
18	5-640	10	Operation an der Vorhaut des Penis
18	5-859	10	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
21	1-502	6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
21	5-851	6	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
23	5-041	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
23	5-482	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
23	5-490	<= 5	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
23	5-531	<= 5	Operativer Verschluss eines Schenkelbruchs
23	5-536	<= 5	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs
23	5-611	<= 5	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
23	5-612	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Hodensackes
23	5-624	<= 5	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	in Kooperation mit Nephrologischer Gemeinschaftspraxis am Krankenhaus

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät	Ja	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	Ja	
AA00	Infrarotkoagulator		Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonog raphiegerät/Duplexsonographieg erät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,8 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnisse Basischirurgie 2 Jahre und Visceralchirurgie 1 Jahr
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ13	Viszeralchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF28	Notfallmedizin	
ZF00	Physikalische Therapie	
ZF34	Proktologie	

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,8 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP00	Seelsorge	
SP00	Sozialdienst	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	on demand
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[3] Fachabteilung Plastische- und Handchirurgie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Plastische- und Handchirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1900

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Grieb, Norbert	Chefarzt der Abteilung für Plastische- und Handchirurgie	04241 - 81446 n.grieb@st-ansgar- klinikverbund.de	Heike Schleef	KH-Arzt

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Plastische- und Handchirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Plastische- und Handchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VD12	Ästhetische Dermatochirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	an der Hand
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Plastische- und Handchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	Dupuytren Rheuma
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Nur bei Verletzungen des Vorfußes und bei der Fußchirurgie insbesondere um die Vorfußkorrekturen.
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VG04	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Cubital, Carpaltunnel, Handgelenk
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC00	Plastisch ästhetische Eingriffe	Facelifting, Botoxbehandlung, Liposuction
VO17	Rheumachirurgie	
VG15	Spezialsprechstunde	Brustrekonstruktion
VC58	Spezialsprechstunde	Handgelenk, ästhetische Chirurgie, plastische Chirurgie, Wundsprechstunde

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Plastische- und Handchirurgie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP11	Bewegungstherapie	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP37	Schmerztherapie/-management	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP51	Wundmanagement	

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Plastische- und Handchirurgie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Stehen auf Grund von Umstrukturierungsmaßnahmen zur Zeit nur begrenzt zur Verfügung
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Stehen auf Grund von Umstrukturierungsmaßnahmen zur Zeit nur begrenzt zur Verfügung.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA46	Getränkeautomat	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser, Tee, Kaffee
SA16	Kühlschrank	für Wahlleistungspatienten
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Begleitperson von Kindern bis 6 Jahren kostenlos, bei medizinischer Notwendigkeit (z.B. mit Bescheinigung Hausarzt) ebenfalls kostenlos; sonst kostenpflichtig möglich.
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	für Wahlleistungspatienten
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M72	92	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes
2	M18	83	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes
3	C44	49	Sonstiger Hautkrebs
4	M19	45	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
5	M20	44	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
6	G56	33	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
7	S66	25	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
8	S62	24	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
9	N62	22	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse
10	T81	19	Komplikationen bei externen ärztlichen Eingriffen, auf Zuweisung
11	M84	17	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
12	S61	16	Offene Wunde im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
13	L03	15	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
14	S63	14	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern im Bereich des Handgelenkes oder der Hand
15	L89	10	Druckgeschwür - Dekubitus
15	L90	10	Hautkrankheit mit Gewebsschwund
15	M24	10	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung
15	M65	10	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden
15	S64	10	Verletzung von Nerven im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
20	S68	9	Abtrennung von Fingern oder der Hand durch einen Unfall
21	C50	6	Brustkrebs
21	M15	6	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken
21	M66	6	Gelenkhaut- bzw. Sehnenriss ohne äußere Einwirkung
21	M93	6	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
21	S65	6	Verletzung von Blutgefäßen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
26	A46	<= 5	Wundrose - Erysipel
26	C00	<= 5	Lippenkrebs
26	C43	<= 5	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom
26	C47	<= 5	Krebs der Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark bzw. des unwillkürlichen Nervensystems
26	C49	<= 5	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-840	113	Operation an den Sehnen der Hand
2	5-847	98	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Gelenke an der Hand außer am Handgelenk
3	5-842	97	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
4	5-903	91	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
5	5-783	82	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
6	5-788	77	Operation an den Fußknochen
7	5-786	70	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
8	5-056	53	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
9	5-893	50	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
10	5-784	49	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
11	5-931	46	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
12	5-901	41	Hautverpflanzung[, Entnahmestelle und Art des entnommenen Hautstücks]

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
12	5-902	41	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]
14	5-812	40	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
15	5-782	37	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
16	5-894	33	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
16	5-983	33	Erneute Operation
18	5-841	32	Operation an den Bändern der Hand
18	5-984	32	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
20	5-846	28	Operative Versteifung von Gelenken an der Hand außer am Handgelenk
21	5-911	27	Operation zur Straffung der Haut bzw. Unterhaut und Entfernung von Fettgewebe, außer im Gesicht
22	1-697	25	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
23	5-849	24	Sonstige Operation an der Hand
24	5-796	23	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) an kleinen Knochen
24	5-808	23	Operative Gelenkversteifung
24	5-844	23	Erneute operative Begutachtung und Behandlung der Gelenke der Hand außer dem Handgelenk
27	5-810	22	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
27	5-892	22	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
29	5-916	21	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
30	5-787	20	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4- 6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-987	<= 5	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
1	8-988	<= 5	Spezielle umfassende Behandlung der Hand

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM09	D-Arzt- /Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	BG Sprechstunde	• Diagnostik und Therapie von Patienten nach Berufsunfall mit dem Schwerpunkt Handchirurgie (VC00)	
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Plastische- und Handchirurgische Ambulanz	• Beratung und Versorgung der ambulanten Behandlungsmöglichkeiten, Spezialsprechstunden Handgelenk, ästhetische Chirurgie, plastische Chirurgie, Wundsprechstunde (VC00)	Überweisung durch Vertragsärzte, Termine nach Vereinbarung
AM07	Privatambulanz	Privatsprechstunde	• Privatsprechstunde, Privatbehandlungen (VC00)	Termine nach Vereinbarung

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-056	478	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
2	5-812	164	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
3	1-697	87	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
4	5-810	81	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5	5-849	63	Sonstige Operation an der Hand
6	5-041	38	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
6	5-840	38	Operation an den Sehnen der Hand
8	5-811	34	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
9	5-841	32	Operation an den Bändern der Hand

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
10	5-790	31	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
11	5-787	28	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
12	5-800	23	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
13	5-795	18	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
14	5-845	15	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand
15	5-782	11	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
16	5-842	7	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
17	5-044	<= 5	Nähen der äußeren Hülle eines Nervs bzw. Nervengeflechtes unmittelbar nach der Verletzung
17	5-045	<= 5	Nähen einzelner Fasern eines Nervens bzw. Nervengeflechtes
17	5-046	<= 5	Nähen der äußeren Hülle eines Nervs bzw. Nervengeflechtes im Rahmen einer späteren Operation
17	5-057	<= 5	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nervens mit Verlagerung des Nerven
17	5-780	<= 5	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung
17	5-781	<= 5	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen
17	5-783	<= 5	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
17	5-788	<= 5	Operation an den Fußknochen
17	5-796	<= 5	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) an kleinen Knochen
17	5-79b	<= 5	Operatives Einrichten (Reposition) einer Gelenkverrenkung
17	5-808	<= 5	Operative Gelenkversteifung
17	5-843	<= 5	Operation an den Muskeln der Hand
17	5-844	<= 5	Erneute operative Begutachtung und Behandlung der Gelenke der Hand außer dem Handgelenk
17	5-846	<= 5	Operative Versteifung von Gelenken an der Hand außer am Handgelenk

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Ja

stationäre BG-Zulassung:

Ja

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja	
AA04	Bewegungsanalysesystem		Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA20	Laser		Ja	
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	Ja	Bei Ansatzendenosen und periartikulären Verkalkungen
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA00	OP Mikroskop		Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,9 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnisse nach alter Weiterbildungsordnung: Plastische Chirurgie 5 Jahre, Handchirurgie 3 Jahre - nach neuer: Plastische Chirurgie 3,5 Jahre, common trunk 1 Jahr, Handchirurgie 3 Jahre.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,9 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
-----	----------------------	--------------------------

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ00	Handchirurgie	
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF12	Handchirurgie	
ZF28	Notfallmedizin	

B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	6,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	in Kooperation mit niedergelassener Praxis
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP00	Seelsorge	
SP00	Sozialdienst	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[4] Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2400

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Hippach, Michael	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	04241 - 802788 m.hippach@st- ansgar- klinikverbund.de	Michaela Beuke	Belegarzt
Dr. med.	Herholz, Judith	Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	04241 - 802788	Michaela Beuke	Belegarzt
Dr. med.	Kotke-Pakeltis, Gintare	Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	04241 - 802788	Michaela Beuke	Belegarzt
Dr. med.	Janzen, Jörg	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	04241 - 802788	Michaela Beuke	Belegarzt

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe :	Kommentar / Erläuterung:
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	eingeschränkt

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe :	Kommentar / Erläuterung:
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	eingeschränkt
VG15	Spezialsprechstunde	Brustsprechstunde, Brustzentrum
VG16	Urogynäkologie	

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik	Hörscreening für Säuglinge
MP05	Babyschwimmen	in Kooperation mit den Hebammen
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Psychoonkologische Beratung
MP36	Säuglingspflegekurse	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Kreißsaal-Besichtigungen und Führungen, Babymassagekurs, Tragetuchkurs, Elternberatung
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	Unterwassergeburten, Hockergeburten, spezielle vorbereitende Kursangebote
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP43	Stillberatung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	nur als Frühstücksangebot
SA46	Getränkeautomat	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser, Tee, Kaffee
SA16	Kühlschrank	für Wahlleistungspatienten
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA07	Rooming-in	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA00	Spezielles Zimmer für Chemotherapie	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	für Wahlleistungspatienten
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1431

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	Z38	530	Neugeborene
2	O70	188	Dammriss während der Geburt
3	O80	106	Normale Geburt eines Kindes
4	O82	72	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
5	O48	55	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
6	C50	50	Brustkrebs
7	D25	49	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
8	O42	27	Vorzeitiger Blasensprung
9	N81	26	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
10	N92	22	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
11	N83	20	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
11	O21	20	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
13	O20	17	Blutung in der Frühschwangerschaft
14	O60	16	Vorzeitige Wehen und Entbindung
14	O68	16	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
16	N39	11	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
16	O71	11	Sonstige Verletzung während der Geburt
18	O63	10	Sehr lange dauernde Geburt
18	O65	10	Geburtshindernis durch Normabweichung des mütterlichen Beckens
20	N80	8	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
20	O47	8	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen - Unnütze Wehen
20	O64	8	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
23	O34	7	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
23	O36	7	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
25	N84	6	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane
25	N85	6	Sonstige nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses
25	O26	6	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
25	T81	6	Komplikationen bei externen ärztlichen Eingriffen, auf Zuweisung
29	A09	<= 5	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
29	C54	<= 5	Gebärmutterkrebs

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-262	530	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-261	227	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
3	5-758	222	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
3	9-260	222	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
5	5-749	106	Sonstiger Kaiserschnitt
6	5-683	94	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
7	5-738	45	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
8	5-704	42	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
9	5-730	37	Künstliche Fruchtblasensprengung
10	5-871	27	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten
11	5-401	24	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
12	5-740	22	Klassischer Kaiserschnitt
13	8-910	20	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
14	5-653	17	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
15	5-690	16	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
16	5-469	14	Sonstige Operation am Darm
17	5-756	13	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
17	5-870	13	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
19	5-593	11	Operation zur Anhebung des Blasenhalbes bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide
20	8-800	10	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
21	1-672	9	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
21	5-873	9	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
23	1-471	8	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
23	1-694	8	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
23	5-657	8	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
23	5-728	8	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
27	5-651	7	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
27	5-667	7	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas
27	5-872	7	Operative Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Achsellymphknoten
30	5-881	6	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus	Gynäkologische Ambulanz	• ambulante gynäkologische Versorgung, Brustsprechstunde (VG00)	

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	Ja	
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	
AA32	Szintigraphiescanner/Gammaso nde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	Ja	z.B. bei zuvor radioaktiv markiertes Gewebe bei Brustkrebs

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	4 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	BrustZentrum Bassum (s.u. www.brustzentrum-bassum.de)

B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,8 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ00	Breast Nurse	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP00	Mamma Care Trainerin	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP00	Palliativ Nurse	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP00	Seelsorge	
SP00	Sozialdienst	

B-[5] Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[5].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2600

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Zohbi, Faleh	Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	04241 - 4343	Schugufa Alkozei, Neptina Zohbi	Belegarzt

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde :	Kommentar / Erläuterung:
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde :	Kommentar / Erläuterung:
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Anleitung und Beratung der Patienten, Kälteanwendungen, Schmerztherapie

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser, Tee, Kaffee
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Begleitperson von Kindern bis 6 Jahren kostenlos, bei medizinischer Notwendigkeit (z.B. mit Bescheinigung Hausarzt) ebenfalls kostenlos; sonst kostenpflichtig möglich.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

111

B-[5].6 Diagnosen nach ICD

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J35	61	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	33	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
3	J32	14	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
4	H66	<= 5	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung
4	J03	<= 5	Akute Mandelentzündung
4	K13	<= 5	Sonstige Krankheit der Lippe bzw. der Mundschleimhaut

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[5].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-282	63	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
2	5-214	32	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
3	5-224	14	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
4	5-185	<= 5	Operative Formung bzw. wiederherstellende Operation am äußeren Gehörgang
4	5-210	<= 5	Operative Behandlung bei Nasenbluten
4	5-215	<= 5	Operation an der unteren Nasenmuschel
4	5-218	<= 5	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
4	5-275	<= 5	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik
4	5-285	<= 5	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
4	5-294	<= 5	Sonstige wiederherstellende Operation am Rachen
4	5-295	<= 5	Operative Entfernung von Teilen des Rachens
4	8-506	<= 5	Wechsel bzw. Entfernung von eingebrachten Verbandstoffen (Tamponaden) bei Blutungen
4	8-701	<= 5	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
4	8-831	<= 5	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
4	8-931	<= 5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
4	8-932	<= 5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader

B-[5].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA20	Laser			

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	1 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

B-[5].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

B-[6] Fachabteilung Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-[6].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Anästhesiologie und Intensivmedizin

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3700

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Grzibiela, Wolfgang	Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin	04241 - 81250 w.grzibiela@st- ansgar- klinikverbund.de		KH-Arzt

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte [Anästhesiologie und Intensivmedizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesiologie und Intensivmedizin:	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Alle Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesien	
VX00	Basis- und erweitertes Monitoring der Patienten einschl. Messung hämodynamischer Daten	
VX00	Differenzierte Beatmungen	
VX00	Differenzierte Kreislauftherapie	
VX00	Dilatationstracheotomien, Bülow-Drainagen, Bronchoskopien	
VX00	Enterale und parenterale Ernährung	
VX00	Nierenersatzverfahren	in Kooperation mit der Nephrologischen Gemeinschaftspraxis am Krankenhaus

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesiologie und Intensivmedizin:	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Peri- und postoperative Überwachung	
VX00	Präoperative Sprechstunde und anästhesiologische Diagnostik	

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Anästhesiologie und Intensivmedizin]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Spezielle Anleitung und Beratung von Patienten
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP51	Wundmanagement	

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Anästhesiologie und Intensivmedizin]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA18	Telefon	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

B-[6].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

B-[6].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

keine Angaben

B-[6].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-980	122	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Anästhesie Ambulanz	• Anästhesiesprechstunde, ambulante belegärztliche Leistungen in der Anästhesie, Untersuchungen niedergelassener Kollegen im Krankenhaus z.B. Koloskopie (VX00)	

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[6].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	in Kooperation mit der Nephrologischen Gemeinschaftspraxis am Krankenhaus
AA00	Herzzeitminutenvolumenmessung		Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA00	Zentralüberwachung		Ja	

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnisse Anästhesiologie 3 Jahre, davon 1 Jahr in der nicht speziellen anästhesiologischen Intensivmedizin
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF02	Akupunktur	
ZF13	Homöopathie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF00	Rettungsmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

B-[6].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
-----	--	--------------------------

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP00	Seelsorge	
SP00	Sozialdienst	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Grundlage unserer Qualitätspolitik ist das 2008 überarbeitete Leitbild, aus dem wir unsere Motivation für unser berufliches Handeln herleiten. Es zeigt uns den gemeinsamen Weg und stärkt die vertrauensvolle Zusammenarbeit gemäß unserem Leitspruch

„Gut mit Menschen umgehen und somit LebensWerte möglich machen“

Leitbild - unsere 10 Grundsätze

1. Wir gehen respektvoll, partnerschaftlich und vom christlichen Grundverständnis der Gottes- und Nächstenliebe geprägt, miteinander um.
2. Wir pflegen die Tradition der Alexianer und gestalten innovativ soziale Zukunft.
3. Wir verbessern ständig unsere Qualität und Leistung.
4. Wir denken und handeln nach christlich-sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten.
5. Wir orientieren unser Tun und Schaffen sinnerfahrend an unserem gesellschaftlichen Auftrag.
6. Wir sind stets bemüht, das Vertrauen unserer Kunden zu erwerben und zu erhalten.
7. Wir richten unseren Blick über eigene Horizonte auf das Gemeinwohl.
8. Wir fordern und fördern die Qualifikation und Entwicklung aller Mitarbeiter.
9. Wir stellen uns bereitwillig, aufgeschlossen und kreativ neuen Herausforderungen.
10. Wir arbeiten kooperativ und kommunikativ nach innen und nach außen.

Unser Träger - seit Jahrhunderten behinderten und kranken Menschen verpflichtet

Gesundheit, Pflege und Förderung von Menschen - schon seit Jahrhunderten sehen sich die Alexianer dieser Aufgabe verpflichtet. Aus dieser Tradition heraus verstehen wir uns heute mit den vielfältigen Angeboten von Dienstleistungen im Gesundheitswesen als Partner und Begleiter für behinderte, kranke und ältere Menschen.

Die Nähe zu den Menschen und deren individuelle Lebensgeschichten sind für uns unverzichtbare Bestandteile, um am Bedarf orientierte Angebote zu erarbeiten. Dabei spielt die Förderung zu einem selbstbestimmten Leben eine wesentliche Rolle.

Kreative, selbständige und verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hierfür die Garanten. Unsere Angebote und Hilfen leisten Menschen für Menschen - mit dem gemeinsamen Ziel, LebensWerte möglich zu machen.

Unsere Aufgabe - menschlich, partnerschaftlich und kompetent

Ein respektvoller, partnerschaftlicher und vom christlichen Grundverständnis geprägter Umgang mit den uns anvertrauten Menschen ist die Basis unserer Arbeit.

Unser Anspruch ist es, dem Patienten stets als Gottes Abbild zu begegnen - ungeachtet seiner Erkrankung, Einschränkungen, sozialer Herkunft oder Religion.

Dem akut erkrankten Patienten sind wir ein professioneller und engagierter Begleiter und Dienstleister bei der Heilung seiner Erkrankung und Linderung seiner Beschwerden.

Allen chronisch erkrankten und behinderten Menschen möchten wir die bestmögliche Unterstützung und Förderung zur Bewältigung ihrer individuellen Einschränkungen geben. Unsere vorrangiges Ziel ist dabei stets die Integration in die Gesellschaft und ein Leben in Normalität.

Allen älteren Menschen möchten wir in der Betreuung und Pflege würdevoll und mit Respekt vor ihrem Alter begegnen.

Wir begleiten Sterbende in ihrer letzten Lebensphase, respektieren ihre Wünsche und ermöglichen einen würdevollen Abschied.

Unsere Mitarbeiter - eigenverantwortlich und aufgeschlossen

Jeder Mitarbeiter wird in seinen Fähigkeiten gewürdigt, gefördert und unterstützt. Die Fähigkeit und Talente unserer Mitarbeiter bilden die Basis unseres Erfolges.

Der Mitarbeiter steht im Dienst eines Unternehmens, das nur das fordern kann, was es auch selbst erfüllt. Somit fühlen wir uns unseren Mitarbeitern gegenüber sozial verpflichtet. Damit wird das gemeinsame Ziel, eine gute Behandlung und Betreuung von Patienten, um die wir uns sorgen, zum übergeordneten Prinzip allen Handelns und wechselseitige Unterstützung zur Selbstverständlichkeit.

Unsere Dienstgemeinschaft lebt von einer eigenverantwortlichen und selbständigen Arbeit jeden Einzelnen, in der jeder verantwortlich ist für eine vertrauensvolle, konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit. Diese ist getragen von

gegenseitigem Respekt. Deshalb brauchen wir Mitarbeiter, die engagiert, flexibel und loyal in unserem Klinikverbund arbeiten. Unsere Führungskräfte haben eine besondere soziale und fachliche Vorbildfunktion. Der offenen Blickwinkel über den eigenen Arbeitsbereich hinaus und das Bestreben, sich fachlich zu qualifizieren, leisten einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des Ganzen.

Unsere Unternehmensstrategie - innovativ, wirtschaftlich und nachhaltig

Unsere Unternehmensführung zielt ab auf eine stete Weiter- und Fortentwicklung unserer Dienstleistungen, denn nur so können wir den Menschen, für die wir Sorge tragen, eine gute Qualität in der Behandlung, Pflege, Begleitung und Betreuung gewähren. Hiermit begründen wir letztlich die Bedarfsgerechtigkeit unserer Angebote.

Die fachliche Spezialisierung bzw. Schwerpunktbildung unterschiedlicher Bereiche ermöglichen maßgeschneiderte Angebote für Patienten. Hierbei spielen Innovation und Wirtschaftlichkeit eine wesentliche Rolle.

Die Grundlagen unserer Tätigkeiten sind die anerkannten wissenschaftlichen Standards mit einem steten Blick auf neue und innovative Wege - ohne die Tradition zu vergessen. Die Kombination aus Innovation und Wirtschaftlichkeit gibt die Gewähr für Nachhaltigkeit. Daher sind unsere Unternehmensziele auf diesen Grundlagen aufgebaut.

Höchste Qualität, innovative Prozesse, leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Garanten für eine solide und langfristige Existenzsicherung unseres Klinikverbundes. Im Bewusstsein der historischen Wurzeln und der vielfältigen vor uns liegenden Aufgaben sehen wir uns verpflichtet, mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen und Kompetenzen verantwortungsvoll umzugehen.

D-2 Qualitätsziele

Die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die daraus resultierende starke Kostenorientierung bestimmen heutzutage das Handeln der Verantwortlichen. Immer höhere Erwartungen der Patienten an den medizinischen Fortschritt, und dies bei anhaltender Ressourcenknappheit und wachsendem Verdrängungswettbewerb, stellt das Management vor große Herausforderungen.

Ziele zur medizinischen und pflegerischen Perspektive

Mit unserer am Klinikverbund neu etablierten Zentrumsbildung und der Umsetzung unseres medizinischen Konzeptes im St.

Ansgar Klinikverbund soll eine spürbare Qualitätsverbesserung für unserer Patientinnen und Patienten erreicht werden. Die starren, fachlich orientierten Strukturen werden aufgebrochen, eine engere Zusammenarbeit zwischen den Fachrichtungen möglich. Wichtig ist uns, dass hier nicht nur betriebswirtschaftliche motivierte Kooperationen entstehen, sondern dass durch Synergien strukturelle und inhaltliche Verbesserungen für unsere Patientinnen und Patienten erreicht werden.

Die Geschäftsführung bindet hierzu das Qualitätsmanagement in die kontinuierliche Weiterentwicklung mit ein, zum Beispiel durch

- Überprüfung der Aufbauorganisation
- Neustrukturierung und Optimierung der Behandlungsprozesse
- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Entwicklung und Verbesserung der Kundenorientierung
- Fehlervermeidungsstrategien

Ziele zur Patientenzufriedenheit

Ziel unserer neuen Versorgungsangebote an den Kliniken ist es, auf der Basis einer gemeinsamen, patientennahen Versorgung, Gesundheitszentren zu schaffen, die eine fachübergreifende Behandlung sichern.

Die Zufriedenheit und das Vertrauen der Patientinnen und Patienten in diese Neuorganisation zu bewahren und zu erhöhen, ist unser höchstes Ziel.

Die medizinische Behandlung und die pflegerische Versorgung unserer Patienten erfolgt auf der Basis der geltenden Standards in Medizin, Pflege, Hygiene sowie der vor- und nachgelagerten Bereiche für Diagnostik und Therapie.

Um sicherzustellen, dass die festgelegten Anforderungen an unsere Behandlungen und Pflegeleistungen erfüllt werden, setzen wir im Qualitätsmanagement folgende Methoden ein:

- Patientenrückmeldungen
- Internes Berichtswesen über Prozessleistungen
- Interne Audits
- Begehungen

Ziele zur Mitarbeiterführung

Alle Mitarbeiter des St. Ansgar Klinikverbundes setzen sich im Bewusstsein ihrer Verantwortung für die Qualität ihrer Leistungen, für die Beachtung und Förderung der internen und externen Qualitätssicherung und für die Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements ein.

Sie werden zielgerichtet geschult. Diese Qualifizierung dient der Information und der Motivation, die Aufgaben fachgerecht wahrzunehmen und ein verstärktes Qualitätsbewusstsein entwickeln zu können.

Als Führungsinstrument nutzt die Geschäftsführung die jährlichen Mitarbeitergespräche, in denen Maßnahmen für das Erreichen von strategischen Zielen und Qualitätszielen vereinbart werden.

Ziele zur Kommunikation

Jeder Betroffene erhält rechtzeitig die notwendigen Informationen. In zahlreichen Besprechungen werden sie weitergegeben und erörtert. Darüber hinaus gibt es Mitteilungen, Rundschreiben und eine Mitarbeiterzeitung. Die wesentliche Form der bereichsübergreifenden internen Kommunikation erfolgt über das Intranet. Die Kommunikation über die Wirksamkeit des Qualitätsmanagements geschieht vor allem durch

- die Mitarbeiter in den Qualitätszirkeln z.B. durch Gespräche, Aufzeichnungen, e-mails über Arbeitsergebnisse, Probleme, Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen
- den Qualitätsmanagementbeauftragten z.B. durch Berichte, Ergebnisse, e-mails als Rundschreiben über Auditergebnisse, Verbesserungen und Leistungen des Qualitätssystems.
- die Geschäftsführung z.B. durch Information des Führungskreises und der Lenkungsgruppe

Gegenüber unseren Kunden, Kooperationspartnern und Lieferanten verhalten wir uns offen. Wir pflegen einen fachlichen Austausch bei allen aktuellen qualitätsrelevanten Fragestellungen.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement im St. Ansgar Klinikverbund erfüllt die gesetzlichen Anforderungen

- für seine Kliniken nach §§ 135 und 137 SGB V
- für die ambulanten Behandlungsmöglichkeiten nach der Qualitätsmanagement-Richtlinie Vertragsärztliche Versorgung

Verantwortlichkeiten

In der Verantwortung der Geschäftsführung liegt die Festlegung und Entwicklung der Qualitätspolitik, die Einführung, Umsetzung und Überprüfung von Qualitätszielen sowie die Benennung des Qualitätsmanagementbeauftragten. Die Geschäftsführung sorgt dafür, dass Informationen zum Qualitätsmanagement allen Mitarbeitern zugänglich gemacht werden und stellt die Mittel zur Umsetzung zur Verfügung.

Lenkungsgruppe

Eine begleitende und unterstützende Lenkungsgruppe (Geschäftsführung, Chefarzt, Pflegedienstleitung, QMB und weitere sachverständige Führungskräfte je nach Thema) ist zu den bestehenden vielfältigen Aktivitäten eingerichtet. Die Geschäftsführung als Ansprechpartner in der Lenkungsgruppe definiert Projekte mit Zielvorgaben, erteilt Aufträge zur Bearbeitung und entscheidet welche Lösungsvorschläge umgesetzt werden. In festgelegten Zeiträumen wird vom jeweiligen Qualitätszirkel über den Fortgang des Projektes berichtet.

Qualitätsmanagementbeauftragter

Der Qualitätsmanagementbeauftragte ist für die Steuerung und Koordinierung der Qualitätsprojekte verantwortlich und steht als Berater zur Verfügung. Er unterstützt oder leitet die Qualitätszirkelarbeit und begleitet die Prozesse. Die eingeführten Veränderungen werden regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft, dazu führt er Verbesserungsgespräche (Audits) durch und gibt den Stand über die Entwicklung der Qualitätsprojekte an die Geschäftsführung weiter.

Qualitätszirkel-Team

Mit motivierten Mitarbeitern werden die themenbezogenen Projekte oder bereichsbezogenen Prozesse in der berufsgruppenübergreifenden Qualitätszirkelarbeit analysiert, daraufhin Lösungsvorschläge erarbeitet und abschließend der Geschäftsführung und der Lenkungsgruppe zur Entscheidung vorgelegt. Mit der Freigabe erfolgt die Umsetzung innerhalb der festgelegten und vereinbarten Kriterien, die eigentliche Arbeit des Qualitätszirkels ist dann abgeschlossen.

Organigramm

Zur grafischen Darstellung der Verantwortlichkeiten im internen Qualitätsmanagement dient das Organigramm. Es ist in die drei Hauptebenen unterteilt. In der obersten ersten Ebene - Der Einführung und Umsetzung der Qualitätspolitik und der

Qualitätsziele - befindet sich die Geschäftsführung. Die zweite Ebene - Die Steuerung und Koordinierung der Qualitätsprojekte - ist durch die Lenkungsgruppe mit der Geschäftsführung als Ansprechpartner und dem Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) abgedeckt. In der dritten Ebene - Die Entwicklung und Umsetzung der Qualitätsmaßnahmen - folgen die verantwortlichen Führungskräfte der Abteilungen und Projektleitungen sowie den motivierten Mitarbeiterinnen aus den einzelnen Bereichen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im St. Ansgar Klinikverbund werden gemeinsame Strukturen des Qualitätsmanagements entwickelt und genutzt, die eine gezielte und systematische Planung und Durchführung der Projekte und Prozesse sowie der Qualitätszirkelarbeit ermöglichen. Die durch die Instrumente des Qualitätsmanagements gewonnenen Ergebnisse erleichtern eine nachvollziehbarere Entscheidungsfindung und dienen zur Verbesserung der Qualität. Ausgewählte Beispiele hierfür sind

- Das Prozessmanagement, die Arbeit in den Qualitätszirkeln und Problemlösegruppen
- Die Maßnahmen zur Patienteninformation und Aufklärung
- Das Wartezeitenmanagement
- Die Patientenbefragungen
- Das Beschwerdemanagement
- Das Hygienemanagement
- Die internen Instrumente zur Überprüfungen der Umsetzungsqualität

Prozessmanagement

Angeregt von der Geschäftsführung werden in der Zusammenarbeit der Kliniken mit den besonderen Schwerpunktbildungen fach- und problemübergreifend denkende Qualitätszirkel gegründet. Das sind erfahrene Teams mit einer typischen Gruppengröße von 6-12 Personen. Berufsgruppenübergreifend werden neue Ablauforganisationen festgelegt und neue Verantwortlichkeiten zugeordnet. Zur Stabilisierung der neu strukturierten Maßnahmen und um weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln, werden die neuen Abläufe und Handlungen regelmäßig überprüft.

Ziel ist es, eine am Patienten ausgerichtete Vorgehensweise zu schaffen, die Versorgung zu beschleunigen und die Zufriedenheit aller Beteiligten zu erhöhen ohne das Gebot der Wirtschaftlichkeit zu vernachlässigen.

Maßnahmen zur Patienteninformation und Aufklärung

Für den Fall eines Krankenhausaufenthaltes können sich die Patienten über das Leistungsspektrum im St. Ansgar Klinikverbund schon zu Hause über unsere Homepage im Internet gezielt informieren. Auch in der regionalen Presse erscheinen regelmäßig Berichte. Alle Kliniken bieten medizinisch interessante Informationsveranstaltungen an, die Ambulanzen haben spezielle Sprechstunden.

Bei der Aufnahme in die Klinik erhält der Patient eine Patientenbroschüre und Informationen z.B. zu Wahlleistungen in den einzelnen Fachabteilungen. Die organisatorischen Stationsabläufe erläutern unsere Pflegekräfte.

Vor einer Behandlung findet stets ein abgestimmtes Beratungsgespräch statt. Der Patient wird ggf. mit zusätzlichem schriftlichen Informationsmaterial aufgeklärt und erhält die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Unsere Ärzte achten dabei auf eine für den Patienten verständliche Sprache und erörtern mögliche Alternativen der Behandlung. Auch die Angehörigen werden, wenn gewünscht oder notwendig, in die Gespräche miteinbezogen. Das schriftliche Einverständnis wird im eingriffsbezogenen Aufklärungsbogen dokumentiert. Fremdsprachigen Patienten wird in der Aufklärung die Dolmetscherhilfe von eigenen fremdsprachigen Mitarbeitern angeboten.

Lehnt ein Patient trotz ausführlicher Information und Aufklärung einen Eingriff ab, so wird dies akzeptiert und in der Patientenakte dokumentiert. Dem Patienten wird vorgeschlagen, eine Zweitmeinung einzuholen.

In den Aufenthaltsräumen der Ambulanzen liegen Broschüren, Visitenkarten und Handzettel von Kooperationspartnern aus. Sie informieren über häufige Erkrankungen und Unterstützungsmöglichkeiten sowie über Selbsthilfegruppen. Es gibt Adresslisten von allen weiterbehandelnden Fachärzten im St. Ansgar Klinikverbund.

Der Sozialdienst im Krankenhaus steht frühzeitig beratend mit Informationen und der Antragstellung zu qualifizierten Rehakliniken, Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten vor Ort zur Verfügung. Gemeinsam mit den Pflegekräften und Ärzten sorgt der Sozialdienst für einen nahtlosen Übergang in die weiterbetreuenden Einrichtungen.

Ob der Patienten mit den Maßnahmen zur Patienteninformation und Aufklärung zufrieden war, erfahren wir in der Patientenbefragung und im Beschwerdemanagement.

Wartezeitenmanagement

Für unsere Patienten stellen die Wartezeiten einen sensiblen Bereich dar, deshalb ist es unser Ziel, die Wartezeiten kontinuierlich und angemessen zu verkürzen.

Der St. Ansgar Klinikverbund hat dazu ein geregeltes Patientenaufnahmeverfahren entwickelt. Dieses Verfahren will durch seine Organisation mit zur Patientenorientierung beitragen, in dem es eine Aufnahmesituation schafft, die den Bedürfnissen des Patienten, seiner Angehörigen und den Beschäftigten gerecht wird. Jeder Patient erhält nach der Erstversorgung innerhalb eines angemessenen Zeitraumes sein Zimmer zugewiesen.

Im Bereich der ambulanten Operationen führen wir das gesamte Aufnahmegeschehen in einem einzigen Bereich durch.

In den Sprechstunden und Ambulanzen ist ein koordiniertes Aufnahmeverfahren und für die weitere Behandlung ein abgestimmtes Verfahren neu festgelegt worden. Bei starker Nachfrage werden zusätzliche Behandlungstermine nach Vereinbarung eingerichtet. Da viele Leistungen auch für niedergelassene Ärzte vor Ort erbracht werden, die ihre Patienten oft unangemeldet überweisen, kann es trotz eingeplanter Pufferzeiten zu Verzögerungen kommen.

Die Meinung der Patienten wird durch eine zeitlich und zahlenmäßig begrenzte Befragung und durch das Beschwerdemanagement erfasst.

Patientenbefragungen

Sie sind für den St. Ansgar Klinikverbund ein Instrument, um Patientenerwartungen sowie deren Ängste oder Probleme auf einer kollektiven Basis zu ermitteln. Sie nach ihren Bedürfnissen und Vorlieben zu fragen schützt bis zu einem gewissen Grad vor Beschwerden und nichts wirkt besser als eine positive Mund-zu-Mund-Propaganda, die positive Erfahrungen am Ende des Krankenhausaufenthaltes verbreitet.

Erfragt werden Angaben zur ärztlichen Versorgung, pflegerischen Betreuung, Wartezeiten, Unterbringung, Sauberkeit und Hygiene, Qualität der Speisenversorgung sowie der Zufriedenheit mit dem Behandlungsergebnis und einer Weiterempfehlung der Klinik. Ausgewählte Patienten werden nach der Entlassung zu Hause angerufen und gefragt, wie sie mit der Behandlung im St. Ansgar Klinikverbund zufrieden waren und was verbessert werden könnte.

Die Ergebnisse werden mit Blick auf Verbesserungspotentiale ausgewertet und für das interne Qualitätsmanagement genutzt.

Beschwerdemanagement

Beschwerden von Patienten, seinen Angehörigen oder den Geschäftspartnern sind ein wesentliches Element, das zur Verbesserung der Leistungen im St. Ansgar Klinikverbund dienen kann. Durch Beschwerden werden unter Umständen Defizite in den Arbeits- und Organisationsprozessen offensichtlich, die den Patienten, den Mitarbeitern und der Einrichtung

insgesamt schaden können. Gezieltes Beschwerdemanagement führt zu einer dauerhaften Patientenzufriedenheit, die als Faktor in der Öffentlichkeitsarbeit nicht zu unterschätzen ist. Außerdem wird durch ein schriftlich festgelegtes Verfahren ein unverzichtbarer Bestandteil eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagement erfüllt.

Ziel ist es, die Erwartungen der Patienten in den Behandlungen und Arbeitsabläufen zu erfüllen. Die Verbesserungsmöglichkeiten wahrzunehmen und entsprechend sinnvolle Korrekturmaßnahmen einzuleiten, um die Patientenzufriedenheit zu erhöhen. Ein weiteres Ziel ist, den Mitarbeitern Handlungssicherheit durch transparente und strukturierte Vorgehensweise im Umgang mit Beschwerden zu geben.

Beschwerden sind positiv. Zwar deuten sie darauf hin, dass ein Problem vorliegt; aber erfreulich daran ist, dass der Patient und dessen Angehörige darauf aufmerksam macht. Er sagt, was er empfindet, und allein schon diese Handlung ist positiv. Deshalb wird jede eingegangene Beschwerde ernst genommen, es erfolgt eine möglichst rasche Bearbeitung nach einem festgelegten Ablauf.

Die Auswertung und die Überprüfung der Beschwerden wird über eine Beschwerdematrix im Qualitätsmanagement entsprechend kommuniziert und reflektiert.

Hygienemanagement

Im St. Ansgar Klinikverbund ist die Organisation der Hygiene nach den „Richtlinien für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention“ des Berliner Robert Koch Instituts, ehemals Bundesgesundheitsamt, aufgebaut. Das Hygienemanagement wird von den Mitgliedern der Hygienekommission verantwortlich wahrgenommen. Zusätzlich üben externe Gremien wie das Gesundheitsamt und das Gewerbeaufsichtsamt eine Kontrollfunktion aus.

Ziel der im Hygieneplan genannten Maßnahmen ist es, die Patienten vor im Krankenhaus erworbenen Infektionen (nosokomiale Infektionen) zu bewahren, ihnen eine rasche, möglichst vollständige Genesung zu sichern und das Personal vor Infektionen und anderen Gesundheitsschädigungen zu schützen.

Grundlage hierfür sind die im Hygieneordner verschrifteten Arbeitsanweisungen einschließlich vorgeschriebener Meldewege bei meldepflichtigen Infektionen. Sie sind durch Beschluss der Hygienekommission für alle Mitarbeiter verbindlich. Außerdem dienen dazu die umfangreichen Hygiene- und Desinfektionspläne, deren Einhaltung von der Hygienekraft durch regelmäßige Begehungen und Kontrolluntersuchungen überwacht wird. Diese Ergebnisse und die monatliche Auswertung über die Erfassung von Erregern mit speziellen Resistenzen und Multiresistenzen nach dem Infektionsschutzgesetz sowie verschiedene eigene abteilungsbezogene Infektionsstatistiken werden in den vierteljährlichen Sitzungen der Hygienekommission diskutiert und verbindlich geregelt; zu aktuellen Hygieneproblemen wird eine Sondersitzung einberufen.

Aus den Ergebnissen werden kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Interne Instrumente zur Überprüfungen der Umsetzungsqualität nationaler Standards

Die medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten im St. Ansgar Klinikverbund orientiert sich nach den nationalen Leitlinien und Standards der Fachgesellschaften. Damit wird ein bestimmtes Maß an Qualität festgelegt.

Ziel ist es, den Patienten stets nach dem neuesten Wissensstand zu versorgen.

Dieses standardisierte Arbeiten ersetzt aber nicht die individuelle Behandlung des Patienten. Stets sind seine eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse von den Ärzten und Pflegekräften zu ermitteln und mit zu berücksichtigen. Aufgezeichnet werden alle Beobachtungen, Befunde und Messwerte in der Patientendokumentation, um sie für das therapeutische Team zur Verfügung zu halten. So ist jederzeit der bisherige Krankheitsverlauf mit dem aktuellen Zustand des Patienten für alle ersichtlich.

In den täglichen Visiten wird gemeinsam die durchgeführte Behandlung beurteilt und die weiteren Maßnahmen mit dem Patienten besprochen und festgelegt.

In den Abteilungen werden morgendliche Fallbesprechungen geführt. Die Ärzte informieren sich über kritische Fälle der Nacht, Neuaufnahmen und bewerten spezielle Behandlungsverläufe, Röntgenbefunde, Laborergebnisse, um gezielt verbesserte therapeutische Maßnahmen einzuleiten. Patientenverlegungen und Entlassungen werden entschieden. Der pflegerische Informationsaustausch erfolgt stationsübergreifend in der sogenannten Morgenrunde, Übergabegespräche zwischen den einzelnen Arbeitsschichten stellen die ordnungsgemäße Versorgung der Patienten, koordiniert mit den anderen Berufsgruppen, auf den Stationen sicher.

Verantwortlich leitende Ärzte und leitende Pflegekräfte überprüfen die Umsetzungsqualität in der Patientendokumentation, den Visiten, den Fallbesprechungen und den Übergabegesprächen. Bei Bedarf werden Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Durch den Zusammenschluss wird im St. Ansgar Klinikverbund vieles neu organisiert. In der jüngsten Vergangenheit sind

deshalb eine Reihe von Veränderungen in Form von Projekten eingeleitet worden.

Ziel all dieser Projekte und Weiterentwicklungen ist die kontinuierliche Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung durch neue Dienstleistungen und neuer Technologien.

Ein Klinikverbund vier Standorte

Beispielsweise wird das medizinische Angebot im Klinikverbund konsequent weiterentwickelt und ausgebaut. Dazu gehört auch die Bildung von Zentren, in die Spezialisten verschiedener Fachrichtungen ihr Wissen gemeinsam zum Wohle der Patienten einbringen. Brustzentrum, (In)Kontinenzzentrum, Bauchzentrum und das Orthopädische Zentrum sind schon jetzt arbeitende Behandlungsschwerpunkte an den Kliniken, die noch weiter ausgebaut werden.

Prozessmanagement

Im Qualitätsmanagement ist mit der Prozessbeurteilung der Behandlungsabläufe in den Kliniken begonnen worden. Wichtig dabei ist, dass die internen Abläufe effektiver gestaltet werden, um den Patienten mit seinen Angehörigen und Besuchern noch mehr Service bieten zu können.

Qualitätsmanagement in den Ambulanzen

Die Einführung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagements dient der kontinuierlichen Sicherung und Verbesserung in der medizinischen Versorgung. Es wird als Aufgabe von allen Mitarbeitern verstanden und durch die Ambulanzleitung in eine an konkreten Zielen ausgerichtete Qualitätspolitik und Kultur eingebettet. Durch strukturierte Behandlungsabläufe werden Risiken erkannt und Probleme vermieden. Das Qualitätsmanagement zielt darauf ab, alle an der Versorgung Beteiligten angemessen einzubeziehen.

Ethikkomitee

Im Verlauf der medizinischen Behandlung und in der Pflege können Situationen auftreten, die eine schwierige ethische Fragestellung aufwerfen. Dafür ist das Ethikkomitee ein unverzichtbares Instrument, das die Patienten und deren Angehörige, aber auch Ärzte und Pflegenden in ihrer Würde als Mensch und als Geschöpf Gottes ernst nimmt und anerkennt. Das Ethikkomitee ist zudem eine Facette der Qualitätssicherung und damit von großer Bedeutung für den Umgang mit den Menschen im St. Ansgar Klinikverbund. Die Arbeitsweise umfasst die drei Aufgabenbereiche

1. Die Entwicklung ethischer Empfehlungen für den St. Ansgar Klinikverbund
2. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung des Personals in ethischen Fragen

3. Die Schaffung von Bedingungen für die ethischen Fallbesprechungen auf den Stationen, die von ausgebildeten Fallmoderatoren im Bedarfsfall geleitet und begleitet werden.

Zielvereinbarungsgespräche

Für den St. Ansgar Klinikverbund hat sich das Führen mit Zielen als besonders wichtig erwiesen. Die Grundidee ist, dass die Mitarbeiter die verbindlichen Ziele des Klinikverbundes kennen und verstehen sollen und wenn sie dann gleichberechtigt in die konkrete Umsetzung aktiv mit einbezogen werden, motiviert und eigenverantwortlich mitarbeiten.

Die Zielvereinbarungsgespräche finden einmal jährlich zwischen unmittelbarem Vorgesetzten und den unterstellten Mitarbeitern statt. Das Erstgespräch und alle weiteren unterjährig geführten Gespräche werden protokolliert.

Ziel dieser Gespräche zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiter ist es:

- Die Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr und die konkreten Ergebnisse zu besprechen
- Zukünftige Ziele und Arbeitsschwerpunkte aus neuen Themenfeldern zu vereinbaren
- Die persönlichen Stärken des Mitarbeiters und sein Verbesserungspotential zu diskutieren
- Die Lernerfolge des Mitarbeiters zu erkennen und den konkreten Unterstützungsbedarf zur beruflichen Weiterentwicklung festzulegen

Weitere Projekte

Außerdem sind im St. Ansgar Klinikverbund folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

- Aktualisierung der vereinheitlichten Formblätter
- Einführung einer Patientensteuerung
- Erstellung einer Prozessbeschreibung „Sprechstunde chirurgischer Patienten“
- Erstellung einer Prozessbeschreibung „Stationäre Aufnahme chirurgischer Patienten“
- Erstellung einer Prozessbeschreibung „Behandlung in der Notfallambulanz“
- Erstellung einer Prozessbeschreibung „Stationärer Aufenthalt in der Chirurgie“
- Erstellung einer Prozessbeschreibung „Entlassung von Patienten“
- Aktualisierung des Alarmierungsplan für Operationen im Bereitschaftsdienst und am Wochenenden
- Aufbau einer Kommunikationsstruktur mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen
- Erstellung der Speziellen Komplexbehandlung der Hand
- Weiterentwicklung der Hausärztlichen Notversorgung

- Erstellung eines Versorgungspfades TIA (Transitorisch Ischämische Attacke) im Verbund für Integrierte Versorgung im Landkreis Diepholz e.V.
- Neubeginn in der Zusammenarbeit mit Altenheimen
- Bewertung der Leistungen in der Physikalischen Therapie
- Neustrukturierung und kontinuierliche Fortführung des Beschwerdemanagements
- Integration der Rheumatologie
- Etablierung einer Ergotherapie
- Differenzierte Ausrichtung der elektiven Sprechstunde und Notfallambulanz
- Schließung einer geburtshilflichen Abteilung
- Etablierung eines (In)Kontinenzentrums
- Zusammenlegung von Stationen
- Informations- und Beratungsangebote durch das Brustzentrum für Betroffene und Interessierte
- Verlagerung einer Internen Abteilung
- Erweiterung des Wahlleistungsangebotes
- Durchführung von Audits (Überprüfungen)
- Durchführung kontinuierlicher Qualitätszirkel Teamsitzungen

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Der St. Ansgar Klinikverbund bewertet seine Maßnahmen im Qualitätsmanagement, um festzustellen, ob

- die zuvor bestimmten Ziele erreicht
- die angestrebten Verbesserungen bewältigt und
- die Zufriedenheit der Patienten und Mitarbeiter gesteigert worden sind.

Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die neue Zielplanung der jeweils Verantwortlichen ein.

Selbstbewertungen

Die Geschäftsführung führt kontinuierlich eine Selbstbewertung des gesamten Klinikverbundes durch. Zur sorgfältige vorgenommene Beurteilung nutzt sie ein ausgewogenes Kennzahlensystem, ein monatliches Reporting der medizinischen Leistungen sowie den Finanzstatus, um die Wirksamkeit und Effizienz sowie die Qualität unserer Arbeit einzuschätzen.

Mitarbeiterzufriedenheit

Ein zunehmend an Bedeutung gewinnender Aspekt ist die Mitarbeiterzufriedenheit. Unser Qualitätsmanagementsystem ist so aufgebaut, dass die Zufriedenheit der Mitarbeiter eine wesentliche Messzahl für die Steuerung und Wirksamkeit darstellt.

Folgende typische Kennzahlen werden als Indikatoren herangezogen

- Fluktuationsrate
- Überstundenanteil
- Ausfallstunden durch Krankheit
- Beschwerden in Bezug auf Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter
- Budget für Aus- und Weiterbildung
- Beteiligung bei 'freiwilligen internen Fortbildungen'
- Beteiligung bei Arbeitskreisen, z.B. speziell Qualitätszirkeln

Patientenzufriedenheit

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Qualitätsmanagement ist die Patientenzufriedenheit. Patientenbeschwerden sind die primäre Rückkoppelung in den Versorgungsprozessen. Unsere Beschwerdeauswertung unterscheidet vier Einstufungen aus denen zwei Kennzahlen abgebildet und einer regelmäßigen Bewertung unterzogen werden.

- Beschwerdequote und
- Unzufriedenheitsquote

Interne Audits

Die Wirksamkeit unseres Qualitätssystems wird regelmäßig durch interne Audits überprüft. Die Durchführung erfolgt z.B. nach Unterlagen, die auf der Basis der Prozessbeschreibungen und sonstiger Unterlagen erarbeitet worden sind. Für bestimmte Bereiche sind feste Checklisten vorhanden. Die Audits finden im zu überprüfenden Bereich statt und werden zusammen mit den Mitarbeitern durchgeführt, die für den Bereich zuständig sind. Nach dem Audit werden die Ergebnisse mit dem Verantwortlichen des Bereichs besprochen. Wesentliche Abweichungen werden in einem Bericht an die Abteilungsleitung und Geschäftsführung festgehalten. Schnellstmöglich werden Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

Regelmäßige Qualitätsprüfungen

In den Funktionsabteilungen z.B. in der Radiologie, im Labor, der Zentralen Sterilisationsabteilung und der Endoskopie gehören Qualitätsprüfungen zum selbstverständlichen Standard. Konstanzprüfungen werden regelmäßig in der Radiologie zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit der betriebenen Geräte durchgeführt, Ringversuche im Laborbereich überprüfen die Genauigkeit der Messergebnisse, Sporentests in der Zentralen Sterilisationsabteilung und in der Endoskopie kontrollieren die einwandfreie Sterilität der Instrumente. Mit Sporentests wird auch die Funktionsfähigkeit der Reinigungs- und Desinfektionsautomaten für die am Patienten verwendeten Pflegeartikel, wie z.B. Steckbecken und Urinflasche, überwacht.

Qualitätskonferenzen

In regelmäßigen Abständen finden sowohl innerhalb der Fachabteilungen als auch abteilungsübergreifend klinische und auch strategische Qualitätskonferenzen statt. Beispielhaft sind hier genannt

- Medizinische Fallbesprechungen
- Ethikkomitee
- Stations- und Funktionsleitungssitzung
- Arzneimittelkommission
- Transfusionskommission
- Hygienekommission
- Arbeitsschutzausschuss
- Technikbesprechung
- Standortkonferenz

Die Berichte, Ergebnisse, Maßnahmen werden von den Führungskräften des Klinikverbundes besprochen und bewertet. Ergebnisse, die nicht den internen Zielen genügen, werden hinterfragt und ggf. korrigiert im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses begleitet von Schulungen und Fortbildungsveranstaltungen für die Mitarbeiter.

Begehungen

Geschulte Fachkräfte und beauftragte Experten in den verschiedenen Abteilungen und Bereichen des Klinikverbundes führen regelmäßig Qualitätsbeurteilungen durch. So misst z.B. die Hygienefachkraft im Rahmen von Begehungen und Untersuchungen regelmäßig die hygienischen Verhältnisse. Eine fachkundige Beratung und Bewertung erfolgt zusätzlich durch einen externen Facharzt eines Hygieneinstituts. Mit dem Gesundheitsamt als Aufsichtsbehörde, arbeiten wir eng zusammen. Der Brandschutzbeauftragte begeht regelmäßig die Verkehrsflächen und achten dabei besonders auf die Umsetzung der Brandschutz- und Rettungswegepläne z.B. auf freie Fluchtwege.

Die Berufsgenossenschaft und das Gewerbeaufsichtsamt überprüfen jährlich gemeinsam mit unseren Beauftragten die Arbeitssicherheit und den Arbeitsschutz. Die jährliche Kontrolle der Aufzugsanlagen und der sicherheitstechnisch prüfpflichtigen Anlagen erfolgen durch den TÜV. Die Ergebnisse werden den Fachverantwortlichen und der Geschäftsführung mitgeteilt und in den Qualitätskonferenzen besprochen.